

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellen und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingehend, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 129.

Dienstag, den 11. November 1902.

68. Jahrgang.

Regulativ

über die Beseitigung umgestandener und getödteter Thiere.

Nachdem der unterzeichnete Stadtrath beschlossen hat, die Beseitigung der Kadaver von an Seuchen umgestandenen und getödteten Thieren dem Richard Paul in Freiberg, Inhaber einer Extraktions- und Verarbeitungsanlage für Thierkadaver und Fleischabfälle daselbst, unter denselben Bedingungen bis auf Weiteres zu übertragen, wie dies seitens der königlichen Amtshauptmannschaft hier laut Bekanntmachung vom 28. August dieses Jahres geschehen ist, vorgenannter Paul auch sich bereit erklärt hat, diese Beseitigung unter den gestellten Bedingungen zu übernehmen, wird hiermit auf Grund § 11 der Instruktion vom 27. Juni 1895 zur Ausführung des Reichsviehseuchengesetzes vom 1. Mai 1894 und nach Gehör des Stadtverordneten-Kollegiums für den Stadtbezirk Dippoldiswalde Folgendes bestimmt:

§ 1.

Alle an Seuchen umgestandenen oder getödteten Pferde und alles dergleichen Rindvieh (sogenanntes Großvieh), ferner alle an Seuchen umgestandenen oder getödteten Fohlen, Schweine, Schafe, Hunde, Ziegen und Kälber (sogenanntes Kleinvieh) von 60 Kilo und mehr, ingleichen alle auf polizeiliche Anordnung getödteten, alle verendeten oder im Verenden getödteten (nicht nothgeschlachteten) Thiere der vorgenannten Gattungen, sind der Extraktions- und Verarbeitungs-Anlage Richard Pauls in Freiberg mit der Haut zu überlassen und die betreffenden Viehbesitzer haben ungesäumt der genannten Anlage telegraphisch, telephonisch oder in sonst geeigneter Weise Nachricht zu geben, damit die betreffenden Kadaver abgeholt werden können. In denjenigen Fällen, in denen nach den bestehenden reichs- oder landesgesetzlichen Bestimmungen Entschädigung gewährt wird, ist wegen der vorerst vorzunehmenden Taxation bei der Benachrichtigung gleichzeitig anzugeben, wann die Abholung erfolgen kann.

Ingleichen ist bei dieser Benachrichtigung jedesmal genau anzugeben, ob es sich um ein umgestandenes oder getödtetes Thier handelt und an welcher Krankheit dasselbe gelitten hat.

Kadaver von seuchenkranken oder seuchenverdächtigen Thieren dürfen in keinem Falle eher abgeholt werden, als bis die amtliche Untersuchung beziehentlich Feststellung an Ort und Stelle durch den königlichen Bezirksstierarzt erfolgt ist.

Dem Führer des Transportwagens ist die Zufahrt bis zu dem Orte, an dem sich der abzuholende Thierkadaver befindet, unweigerlich zu gestatten.

Für die Abholung und Vernichtung sind für einen Kadaver von Großvieh, das an Milzbrand, Tollwuth oder Rog (Wurm) gelitten hat, 6 M. und für einen eben solchen Kleinviehkadaver von 60 Kilo und mehr 3 M. an Richard Paul zu zahlen, da diese Seuchenkadaver ganz und mit der Haut zerlegt werden müssen und sonach keinerlei Erlös aus denselben erzielt wird.

Sind jedoch bei einem Viehbesitzer mehrere solcher Kadaver auf einmal abzuholen, so erhöht sich die Entschädigung für jedes weitere Stück Großvieh um nur 2 M. und für jedes weitere Stück Kleinvieh von 60 Kilo und mehr um nur 1 M.

Alle anderen Seuchen- und sonstigen Kadaver sind nicht nur unentgeltlich abzuholen und zu vernichten, sondern es sind überdies an die betreffenden Viehbesitzer noch die aus der Anlage sub c) ersichtlichen Entschädigungen zu zahlen.

Ausgenommen von der Ablieferung mit der Haut sind alle Kadaver, für welche auf Grund reichs- oder landesgesetzlicher Vorschriften Entschädigung gewährt wird, insofern nicht die Abhäutung verboten und die unschädliche Beseitigung auch der Haut (Milzbrand, Rog, Wuth) besonders gesetzlich vorgeschrieben ist.

Auf geschlachtete Thiere beziehen sich die vorstehenden Bestimmungen nicht.

§ 2.

Das Fleisch geschlachteter Thiere (einschließlich nothgeschlachteter Thiere) im Gesamtgewicht von 60 Kilo und mehr, welches nach dem Fleischbeschau-Gesetze zu vernichten ist, muß mit dem Fett, soweit es nicht nach den bestehenden Bestimmungen zur technischen Verwerthung gelangt (vergl. § 14 des Gesetzes, die Einführung einer allgemeinen Schlachtvieh- und Fleischschau betreffend, vom 1. Juni 1898 und § 39 des Regulatives der Anstalt für staatliche Schlachtviehvericherung im Königreich Sachsen) der Anstalt Richard Pauls gegen freie Abholung unentgeltlich überlassen werden, nachdem dasselbe zuvor durch den Besizer in Gegenwart und nach Anweisung des Fleischbeschauers zum Verzehren für Menschen und Vieh untauglich gemacht worden ist.

Alles übrige Fleisch dieser Art, sowie Kleintiere unter 60 Kilo sind, soweit der Fall des § 1 vorliegt, unter behördlicher Aufsicht zu vergraben.

§ 3.

Vor der Vergrabung hat der Besizer hiervon dem Stadtrath Anzeige zu erstatten. Die Gruben sind möglichst abgelegen und von Gebäuden und Gewässern mindestens 30 Meter, von Wegen mindestens 3 Meter entfernt und so tief anzulegen, daß die Oberfläche der Kadaver oder Kadavertheile von einer unterhalb des Randes der Grube mindestens 1 Meter starken Erdschicht bedeckt ist.

Nach Einbringung der Kadaver oder Kadavertheile in die Grube sind die durch Blut oder sonstige Abgänge verunreinigten Stellen der Erd- oder Kalkschicht abzustößen und mit zu vergraben.

Ueber die zu vergrabenden Körper oder Körpertheile ist, nachdem die Haut der ersteren durch mehrfachen Zerschneiden unbrauchbar gemacht worden, soviel Petroleum zu gießen, daß die Verwendung zu menschlicher Nahrung unmöglich ist.

Die Wiederausgrabung ist verboten.

Für die Aufsicht beim Vergraben ist von dem betreffenden Viehbesizer 1 Mark zu zahlen.

Es bleibt natürlich jedem Viehbesizer unbenommen, und es ist sogar im Gesundheits- und veterinärpolizeilichen Interesse wünschenswerth, auch diese Körper und Körpertheile, anstatt sie zu vergraben, der Anlage Richard Pauls zu überlassen, falls dieselbe zu deren Uebernahme sich bereit erklärt.

§ 4.

Die Nichtbefolgung vorstehender Bestimmungen wird, beziehentlich nach § 66 Ziffer 4 des Reichs-Viehseuchengesetzes, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

§ 5.

Der Anlagenbesizer Paul ist verpflichtet, nach binnen 18 Stunden der an ihn ergangenen Benachrichtigung die betreffenden Thierleichen, sowie im Falle des § 2 Absatz 1 das betreffende Fleisch bei Vermeidung einer Konventionalstrafe von 30 Mark für jeden einzelnen Fall abzuholen.

Dippoldiswalde, den 30. Oktober 1902.

Der Stadtrath.

Boigt.

Entschädigung für Thierkadaver, welche an die Extraktions- und Verarbeitungs-Anlage Richard Pauls in Freiberg abgeliefert werden:

Im Falle des § 1 des Regulatives wird für über 4 Jahre alte Pferde und über 2 Jahre alte Rinder eine Entschädigung von 4 M., für alles unter diesem Alter stehendes Großvieh eine solche von 3 M. — allenthalben mit der Haut — für Kleinvieh pro Centner 1 M. gewährt, wenn die Kadaver von der Anstalt Richard Pauls abgeholt werden.

Für Kadaver der an Milzbrand, Rog (Wurm) und Tollwuth erkrankt gewesenen Thiere wird keine Entschädigung gewährt, vgl. oben § 1 Absatz 5.

Für von den betreffenden Viehbesizern der Anstalt Richard Pauls überbrachte unenthäutete Kleinviehkadaver werden ohne Rücksicht auf das Gesamtgewicht der betreffenden Thierleiche pro Pfund 2 Pf. und für jeden Großviehkadaver 8 M. gezahlt, wobei bemerkt wird, daß Seuchenkadaver in keinem Falle überbracht werden dürfen, sondern stets abgeholt werden müssen.

Für abgehäutete Kadaver, soweit deren Abhäutung überhaupt zulässig ist, wie für einzelne Kadavertheile wird auch im Falle des Zubringens eine Entschädigung nicht gewährt.

Wenn im Falle des § 1, Absatz 8 der Werth der Haut durch Abschägung bestimmt ist, können selbstverständlich die Viehbesitzer diese der Anstalt Richard Pauls zum Taxwerthe überlassen.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Die Ergebnisse der Neuwahlen in den Vereinigten Staaten.

Unter einer in ihrer Art großartigen echt amerikanischen Agitation haben am 4. November in den Vereinigten Staaten die Neuwahlen zum Kongresse stattgefunden, und die Ergebnisse des kolossalen politischen Kampfes, der in der großen nordamerikanischen Republik noch durch eine ganze Reihe sozialer und wirtschaftlicher Gährungen, man denke nur an die Riesenstreiks der Bergarbeiter in den Kohlenwerken und an die demokratische Anti-Trust-Bewegung, sind dennoch nicht im Geringsten umwälzende auf dem politischen Gebiete der Vereinigten Staaten. Die Demokraten haben allerdings eine Menge statlicher

Wahlsiege zu verzeichnen, vor allen Dingen hat die wirtschaftliche Hauptstadt Nordamerikas, New-York, fast nur demokratisch gewählt, aber das Gesamtergebnis der Wahlen in allen Staaten der Union ist doch ein den Republikaner günstiges geblieben, und daraus ist weiter zu schließen, daß der Präsident Roosevelt nach Ablauf seiner gegenwärtigen Amtsdauer voraussichtlich im Jahre 1904 wiederum zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt werden wird. Denn besitzen die Republikaner wieder im Weißen Hause zu Washington die unbestreitbare Mehrheit, so werden sie auch dafür zu sorgen wissen, daß ihr erster Führer am Staatsruder bleibe. Mit dem demokratischen Wahlsiege und einer einschneidenden Veränderung im politischen und wirtschaftlichen Regierungsprogramme in den Vereinigten Staaten ist also für die kommenden vier Jahre nicht zu rechnen, und die Grundzüge, die jetzt die leitenden für die Politik der Vereinigten Staaten waren, werden es auch für weitere vier Jahre bleiben. Dieser Ausgang der Neuwahlen ist nun an sich das wichtigste Ergebnis für die Vereinigten Staaten selbst wie auch für das interessirte Ausland. Man kann jetzt in Amerika wie in Europa in Bezug auf die amerikanische Politik mit ganz bestimmten und auch bekannten Faktoren

rechnen. Sie bedeuten zumal größere Ansprüche Americas in der Weltpolitik, wie uns solche schon in der cubanischen Frage, in der Annexion der Philippinen und in der Mitwirkung der Union bei der Beruhigung Chinas deutlich vor die Augen traten. Dabei ist auch die wachsende Antheilnahme Nordamerikas an dem Welthandel und dessen Beeinflussung möglichst und ausschließlich zu Gunsten der amerikanischen Produktion nach wie vor die rücksichtslose Tendenz der amerikanischen Wirthschaftspolitik. Zwar hat der Präsident Roosevelt zeitgemäße Reformen der Hochschutzzölle in Aussicht gestellt, aber abgesehen davon, daß man diese Reformneigung der Republikaner zu Gunsten der Ermäßigung einiger in Amerika besonders drückend empfundenen Schutzzölle nur als einen Schachzug gegenüber dem Verlangen der Demokraten auf eine allgemeine Zolltarifreform ansehen kann, wird man auch bald in Erfahrung bringen, wie wenig Roosevelt und seine Freunde Zollermäßigungen bewilligen werden, denn das ganze amerikanische Wirthschaftsleben ist ja auf den Hochschutzzoll aufgebaut. Und auch an den großen Produzenten-Vereinigungen, den Trusts, wird Roosevelt wenig rütteln, denn sie passen im Grunde genommen in das amerikanische Wirthschaftsprogramm und das lähne

wird von einer der bayrischen Regierung nahestehenden Stelle aus München gemeldet.

Oesterreich-Ungarn. Der Wahltag, den die Antisemiten oder Christlich-Sozialen bei den Wiener Wahlen zum niederösterreichischen Landtag über die Deutschfortschrittler errungen haben, soll nur durch allerhand unsaubere Manöver der siegreichen Partei ermöglicht worden sein. Gegen die Wiener Wahlergebnisse sind liberalerseits scharfe Proteste angemeldet.

Italien. Graf Goerhen, der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, erklärte einem Redakteur der „Italia“, in Deutsch-Ostafrika seien vor Kurzem Goldminen von unerhörtem Reichtum gefunden worden. Die Minen seien noch weit reicher als diejenigen von Johannesburg. Die letzten Depeschen darüber klangen wahrhaft phantastisch. Selbst der größte Optimismus sei gerechtfertigt. (?)

Biffabon. Ein heftiges Erdbeben suchte das Städtchen Amoreira heim. 4 Häuser stürzten ein und begruben die Bewohner unter den Trümmern.

Kingstown. Der Souffriere zeigt seit dem 23. Oktober wieder vulkanische Ausbrüche. Der Krater ist in voller Thätigkeit.

Calcutta. General Gordon ist nach Indien zurückberufen worden, um die Leitung einer neuen Expedition gegen die Wasiris zu übernehmen.

China. In Tsingtau (Kiautschou) soll eine große Dodanlage errichtet werden, für die der Reichshaushalt Mittel fordern wird. Das Dool soll selbst Linien Schiffen Aufnahme gewähren können.

Nachrichten vom Standesamte Dippoldiswalde.

Monate September und Oktober.
Geburten: Ein Sohn dem Amtsgerichtsdieners D. M. Rengel in Dippoldiswalde. — Bädermeister P. S. Jörke in Dippoldiswalde. — Amtsgerichtsaktuar F. A. Anders in Dippoldiswalde. — Naturheilkundiger G. S. Rögel in Dippoldiswalde. — Goldarbeiter F. M. Mieth in Dippoldiswalde. — Fleischer C. E. Rumberger in Dippoldiswalde. — Zimmermann S. Th. Göhler in Dippoldiswalde. — Fabrikführer E. B. Fischer in Dippoldiswalde. — Geschäftsführer C. A. Decke in Reinholdshain. — Fabrikführer C. A. Schreier in Dippoldiswalde. — Wirtschaftsbesitzer C. E. Merbt in Glend. — Eine Tochter dem Schuhmachermeister P. Th. Thömel in Dippoldiswalde. — Gutsbesitzer W. B. Zimmer in Reinholdshain. — Holzwarenfabrikarbeiter B. W. Augustin in

Dippoldiswalde. — Schuhmacher D. C. Buchmann in Dippoldiswalde. — Landwirth F. E. B. Fischer in Dippoldiswalde. — Schmiedemeister E. C. Förster in Dippoldiswalde. — Fabrikarbeiter E. E. Müller in Dippoldiswalde. — Postbote W. M. Schöffel in Dippoldiswalde. — Fleischermeister A. D. Straßberger in Dippoldiswalde.

Aufgebote: Schnellgehilfe C. A. Annid in Dippoldiswalde und E. M. Flugbeil daselbst. — Geschäftsgelilfe G. A. Mittag in Dippoldiswalde und J. Th. Godemeyer in Dresden. — Fuhrwerksgehilfenführer E. M. Claus in Dippoldiswalde und E. A. verw. Kästner geb. Heinze daselbst. — Schuhmachermeister G. A. Heinrich in Dippoldiswalde und W. M. Selme daselbst.

Eheschließungen: Lehrer Th. D. Weise in Dresden und M. M. Fischer in Dippoldiswalde. — Fleischergehilfe W. Herden in Niederjesditz und A. A. Göhler in Dippoldiswalde. — Restaurateur G. A. Mittag in Dippoldiswalde und J. Th. Godemeyer in Dresden. — Fuhrwerksgehilfenführer E. M. Claus in Dippoldiswalde und E. A. verw. Kästner geb. Heinze daselbst.

Sterbefälle: Maurers-Ehefrau Ch. W. Neumann, geb. Frohs, in Dippoldiswalde, 52 J. 15 T. — Landwirthsch. Arbeiterin M. Weigand, geb. Lode in Oberhäslich, 62 J. 9 M. — Geschäftsführers-Sohn B. R. Heertlog in Dippoldiswalde, 4 M. 27 T. — Mechanikers-Tochter M. M. Müller in Reinholdshain, 4 M. 14 T. — Privatus Ch. G. Voigt in Reinholdshain, 79 J. 6 M. — Strohputzlehers-Sohn S. W. Scholz in Dippoldiswalde, 2 M. 20 T. — Wirtschaftsgelilfe E. S. Müller in Reinholdshain, 62 J. 8 M. — Schneider F. M. Reich in Dippoldiswalde, 79 J. 10 M. — Wirtschaftsgelilfein S. W. Böhme in Oberhäslich, 23 J. 5 M. — Gartenarbeiterin A. E. verw. Bassenge, geb. Gärtner, in Dippoldiswalde, 68 J. 1 M. — Gemeinbedienter C. F. Börner in Ullersdorf, 62 J. 3 M.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Spernan: Dienstag: Lammhäuser. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Der Troubadour. Anfang 7/8 Uhr. — Donnerstag: Die verkaufte Braut. Anfang 7/8 Uhr. — Freitag: II. Sinfonietonzer Serie A. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Fra Diavolo. Anfang 7/8 Uhr. — Sonntag, den 16. November: Volengrin. Anfang 7 Uhr.
Schauspielhaus: Dienstag: Wallensteins Tod. Anfang 7/8 Uhr. — Mittwoch: Die Gerechtigkeit. Anfang 7/8 Uhr. — Donnerstag: Zum ersten Male: Achenbachs. Anfang 7/8 Uhr. — Freitag: Dntel Bräsig. Anfang 7/8 Uhr. — Sonnabend: Die Gerechtigkeit. Anfang 7/8 Uhr. — Sonntag, den 16. November, Nachmittags 1/2 Uhr: Dritte Volksvorstellung: Götz von Berlichingen. Abends 7/8 Uhr: Für die Mittwoch-Abonnenten des 19. November: Minna von Barnhelm.

Dresdner Produktenbörse vom 7. November.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer, neuer, 155—161, brauner, neuer, 75—78 kg, 150—156,

russischer, roth, 170—175, amerikanischer Spring, alter 172 bis 178, do. Rausas, alter 168—176, do. weißer, alter, 175—178. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 72—74 kg, 142 bis 146, do. neuer, 67—71 kg, 132—140, preussischer 145—150, russischer 144—149. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 145 bis 156, schlesische und Bojener 150—165, böhmische und mährische 160—180, Futtergerste 129—140. Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, alter, 165—175, do. neuer, 145—155, ungarischer, neuer, 145—155. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 145—150, La Plata 138—140. Weizen, pro 1000 kg netto: 155 bis 160. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländ. und fremder 150 bis 160. Winterraps, sächs., trocken, 190—195, do. feucht 180—190. Leinseed, pro 1000 kg netto: feinste, bejahreie, 260—270, feine 250—260, mittlere 240—250, La Plata 225—235, Bombay 275—280. Rübbel, pro 100 kg netto, mit Fah: raffiniertes 54. Napskuchen, pro 100 kg, lange 10,50, runde 11,50. Leinfuchen, pro 100 kg: 1. 17,00, 2. 16,00. Malz, pro 100 kg netto, ohne Sad 25—29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzaugung 28,50 bis 29,00, Grieslerzaugung 26,50—27,00, Semmelmehl 25,50 bis 26,00, Bädermehlmehl 24,00—24,50, Grieslermehlmehl 19,50 bis 20,00, Pohnmehl 15,50—16,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 23,00—23,50, Nr. 0/1 22,00—22,50, Nr. 1 21,00 bis 21,50, Nr. 2 20,00—21,00, Nr. 3 15,00—16,00, Futtermehl 12,20 bis 12,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 9,40—9,80, feine 9,20—9,60. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken) 10,60—11,00. (Feinste Waare über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,10—2,40, Butter (kg) 2,70—2,80, Heu (50 kg) 3,20 bis 3,50, Stroh (Schod) 32 bis 36 M.

Meine Verlobung mit Frä. **Elisabeth Biber**, Tochter des Herrn Gutsbesitzer Ernst Biber und seiner verstorbenen Gattin Luise, geb. Taeschner aus Oberbobritzsch zeige ich hierdurch ganz ergebenst an.
Höckendorf,
am 9. November 1902.
Alfred Büttner.

Elisabeth Biber
Alfred Büttner
e. s. a. Verlobte.

Dank.
Für die uns so zahlreich zu Theil gewordenen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Schlossermeister
Juliane Auguste verw. Schmidt,
geb. Schneider,
sagen hierdurch Allen den herzlichsten und aufrichtigsten Dank!
die trauernden Hinterbliebenen.
Dippoldiswalde, Wilsdruff und Milauke, am Begräbnistage.
Ein reinliches und ehrliches, junges Mädchen findet sofort Stellung als
Stubenmädchen
auf größerem Gute bei Dippoldiswalde. Offerten unter **W. W.** in die Exp. d. Bl.
Einige Str. Kornschütten und Haferstroh
hat zu verkaufen **B. Presh, Alberndorf.**

Donnerstag eintreffend:
H. Schellfisch,
von bekannter Güte, auf Eis lagernd, bei **August Frenzel.**

Turnverein Sadsdorf.
Mittwoch, den 12. November, Abends 1/29 Uhr,
Hauptversammlung.
Es bittet dringend um das Erscheinen aller Mitglieder. **D. V.**

Landw. Verein Großkölz.
Donnerstag, den 13. November, 8 Uhr Abends Vortrag des Herrn Lehrer Seyfert über „die Schädlinge des Obstbaues“. Versammlungsort: Gasthof zu Seifersdorf. **D. V.**

Wegesperrung.
Wegen Umbau einer größeren Schleiße am Röhendacher Wege in Ober-Reichstädt wird derselbe vom 12. bis 18. November d. J. gesperrt und der Verkehr während dieser Zeit auf den Weg über den Lämmerberg bez. den Weg von Beerwalde über Ober-Reichstädt gewiesen.
Reichstädt, am 9. November 1902. **Zimmermann, Gem.-Vorst.**

Gänzlicher Ausverkauf
von Normal-Unterwäsche, Unter-Röcken, Strawatten, Hosenträgern, Korsetschonern wegen
vollständiger Aufgabe
im **Chemnitzer Handschuh-Haus in Dresden,**
1 Pragerstraße 1, erste Etage.
Prachtvolle Glace-Handschuhe à 90, 1.25.

Große Birnen,
à Pfund 5 Pfg., vorzüglich zum Einlegen und Kochen, sind zu haben bei
Oberl. Buckel.
Vieler Sprotten frisch bei Frenzel.
Ein frischer Transport **Rühe** ist wieder eingetroffen und steht zu billigen Preisen zum Verkauf.
K. H. Rüdiger, Glashtütta.

Ein Zuchtbulle,
1 1/2 Jahr alt, guter Deder, steht zu verkaufen
Johnsbach Nr. 68.

Gr. schöner Bernhardiner Hund,
weil überzählig, zu verkaufen. Offerten unter **A. B.** befördert die Exp. d. Weis.-Ztg.

Von jetzt übe ich die Praxis in Gemeinschaft mit
Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. Pfeiffer
aus.
Freiberg, am 8. November 1902.

Rechtsanwalt Justizrath Dr. jur. Richter,
Rgl. Sächs. Notar.

Hotel „goldner Stern.“
Nächsten Dienstag, den 11. d. M., zur Kirmes,
grosses Konzert
von der gesammten Stadtkapelle.
Anfang 8 Uhr. (Gewähltes Programm.) Eintritt 30 Pfg.
Dem Konzert folgt **Ball** für die geehrten Konzertbesucher.
Es laden freundlichst ein **Rich. Heinrich und Adolf Jahn.**

Buchdruckerei Carl Jehne.
Notas
Quittungen
Rechnungen
Diplome
Einladungen
Visitenkarten
Menus
Speisekarten
Weinkarten
Tafellieder

Restauration Huthaus.
Heute Dienstag
Schweinschlachten.
Es ladet ergebenst ein **R. Jungnickel.**

Moderne und geschmackvolle rucksachen
aller Art
für Geschäfts- und Familienzwecke liefert prompt die mit den neuesten Erzeugnissen ausgestattete
Buchdruckerei Carl Jehne.

Sächsisches.

— Ueber „Die Verwerthung der städtischen Abfallstoffe in der Landwirtschaft“ wird Herr Fr. v. Rahlben-Dresden in der von der Oekonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen für Freitag, den 14. November cr., Nachmittags 4 Uhr in der Deutschen Schänke zu den 3 Raben, Dresden, Marienstraße, im oberen Saale, angelegten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenlosen Zutritt.

— Der Lommahser „Anzeiger“ — wohlgerichtet: das dortige „Amtsblatt“ — schreibt: Die Sitzungen des Stadtverordneten-Kollegiums sind im Allgemeinen öffentliche und nach § 9 der hier geltenden Geschäftsordnung für die Stadtverordneten zuvor im hiesigen Amtsblatte bekannt zu machen. Dieser ausdrücklichen Weisung wird in unserer Stadt leider nicht regelmäßig entsprochen, weshalb natürlich die „öffentliche“ Sitzung illusorisch und thatsächlich zur Geheimen wird. Gegen diese Praxis muß die Bürgerschaft energisch Protest erheben, denn sie hat ein Recht darauf und auch Interesse daran, zu erfahren, worüber die von ihnen gewählten Vertreter der Stadt verhandeln und welche Stellung sie zu den einzelnen Angelegenheiten nehmen. Nicht bekannt gegeben wor auch die gestern stattgehabte Sitzung der Stadtverordneten; nur durch Zufall erhielten wir Kenntniß von derselben, weshalb wir in der Lage sind, über die gestrige Versammlung zu referiren. Eingeleitet wurde die Versammlung durch einen interessanten Zwischenfall. Die bereits eingangs erwähnte Geschäftsordnung bestimmt in dem § 2, daß sich sämtliche Mitglieder des Kollegiums zu der anberaumten Sitzung zur festgesetzten Zeit einzufinden haben. Nun hatte hier die Praxis Platz gegriffen, daß die Herren das übliche akademische Viertel nach der festgesetzten Zeit verstreichen ließen, ehe sie sich im Sitzungszimmer versammelten. Als das nun auch in der vorletzten Sitzung geschah, zogen sich die Herren eine energische Rüge des Vorsitzenden Herrn Dr. Lehmann wegen unpünktlichen Erscheinens zu; dieselben erschienen daher gestern pünktlich um 6 Uhr, wer aber nicht da war, war der Herr Vorsitzende selbst; er betrat erst eine Viertelstunde später den Sitzungssaal. Natürlich protestirten die Stadtverordneten nunmehr energisch gegen die ihnen

früher erteilte Rüge. Nach Erledigung dieses Zwischenfalles durch die Erklärung des Herrn Vorsitzenden, er habe die Herren warten lassen, weil man ihn doch in gleicher Weise behandelt hätte, wurde in die Tagesordnung eingetreten.

— In Krumhermsdorf ist eine Frauensperson von einer Rahe gebissen worden, und zwar unter Umständen, welche die Rahe als tollwuthverdächtig erscheinen lassen. Auf Grund gesetzlicher Bestimmungen ist deshalb nunmehr seitens der königlichen Amtshauptmannschaft Pirna auf die Dauer von 3 Monaten — und zwar bis zum 30. Januar n. J. — für Krumhermsdorf nebst Rittguth und alle in einem Umkreise von vier Kilometer liegenden Dörfern die Einsperrung aller Rachen, soweit nicht deren Tödtung zu veranlassen ist, angeordnet. Ein schlimmes Vierteljahr ist somit für das gesammte Rachen-geschlecht angebrochen.

— Im östlichen Vogtlande haben sich in den letzten Nächten Frost und Kälte bis zu 6 Grad eingestellt. Die noch theilweise in den Feldern befindlichen Kartoffeln dürften bei dem Frostweiter erfroren sein.

Löbtau, 7. November. In der vergangenen Nacht wurde bei dem hiesigen Tapeziermeister Herz ein Einbruch verübt. Die Einbrecher hatten es auf den im Komptoir stehenden eisernen Geldschrank abgesehen, der von den Dieben wohl angebohrt wurde, aber nicht geöffnet werden konnte, so daß es sich in diesem Falle um eine erfolglose Arbeit handelt.

Pirna. Nunmehr haben auch die von den städtischen Kollegien beschlossenen Umbauten im Rathhause behufs Verlegung der Sparkasse aus den bisherigen, unzulänglichen Räumen in das Erdgeschoß begonnen.

Sohnstein. Am Dienstag wurde in Ehrenberg die bereits angelegte Beerdigung eines Kindes ärztlicherseits beanstandet und der Leichnam zwecks weiterer Besichtigung durch den Bezirksarzt vorläufig nach der Todtenhalle gebracht. Näheres über den Grund dieser Maßregel ist gegenwärtig noch nicht bekannt geworden.

Rixberg. Unsere Stadt hat eine verhängnißvolle Krisis durchzumachen, welche in 3 Zahlungseinstellungen von Tuchfabriken innerhalb kurzer Zeit zum Ausdruck gekommen ist. Besonders einschneidend in die wirtschaft-

lichen und geschäftlichen Verhältnisse der Stadt hat sich der Konkurs der Firma August Döhler gezeigt, einestheils, weil durch Schließung dieses Betriebes über 200 Arbeiter entlassen werden mußten, andertheils, weil eine ganz erhebliche Ueberschuldung vorliegt. Die Passiven der Firma betragen ungefähr 520 000 M., worunter 190 000 M. Hypotheken. Die Aktiven sind ganz gering und richten sich nach der schließlichen Verwerthung der Immobilien. Die Quote wird auf 5 bis 10 Prozent geschätzt. — Im Konkurs W. E. Bebold werden ca. 35 Prozent erwartet. Die allgemeine Lage ist gegenwärtig noch äußerst trübe und es ist zu befürchten, daß weitere Katastrophen nicht ausbleiben werden.

Glauchau. Eine hier einberufene Bäderversammlung mit der Tagesordnung: „Die wirtschaftliche Lage der Bäder und wie kann diese gebessert werden“, konnte nicht abgehalten werden. Der einzige Interessent, der sich eingefunden hatte, war der Einberufer.

Plauen. Eine Begehung der Elsterregulierungsstrecke in der unteren Aue und damit eine Besichtigung der infolge der Elsterregulierung dort erfolgten Berainung fand am Donnerstag unter der Leitung des Amtshauptmanns Dr. von Oppen statt. Bei dieser Begehung und Besichtigung wurde von den Betheiligten die erfolgte Berainung als richtig anerkannt.

Oberwiesenthal. Eine Versammlung der beiden Stadtgemeinderäthe von Ober- und Unterwiesenthal berieth am Mittwoch über die seit längerer Zeit geplante Vereinigung der beiden Städte zu einer Gemeinde. Da man im Allgemeinen dem Plane zustimmte, wurde aus jedem Gemeinderathe eine Kommission zur Erledigung einschlägiger Vorfragen gewählt.

Plauen i. V. Auf eigenartige Weise hat der Feuermann Gottlieb Geilert im benachbarten Fröbersgrün sein Leben eingebüßt. Er war aufs Feld gegangen, um Kraut zu stechen, das für das Kirchweihfest mit zubereitet werden sollte. Beim Schneiden glitt ihm das Messer ab und fuhr ihm in das linke Bein, die Schlagader mit durchschneidend; infolge Verblutung ist derselbe dann gestorben.

Meerane, 6. November. Von Seiten der Fabrikanten wird der „Meer. Ztg.“ die ebenfalls die Meldung brachte, daß bei den Besprechungen, welche die Arbeiterauschüsse

am Mittwoch mit den Weberbesitzern abhieten, einige der Fabrikanten weitere Zugeständnisse gemacht haben, daß dies nicht den Tatsachen entspricht. Die Arbeiter wollen, da diese Besprechungen zu keinem bestimmten Resultate geführt haben, an die Fabrikbesitzer nicht wieder mit Einigungsverhandlungen herantreten, sondern auf ein Entgegenkommen der Fabrikanten warten. Welche Summe der Streit an Unterstützungsgeldern verschlingt, ist daraus zu ersehen, daß bis mit letzten Montag rund 50000 Mark an die Streitenden ausgezahlt worden sind. In der Bürgerschaft hatte man vielfach angenommen, daß der Streit bis mit kommenden Montag, woselbst hier der Jahrmarkt beginnt, beigelegt sein würde, damit die Geschäftsleute wenigstens einen Umsatz erzielen. Da nun leider der Streit andauert und sein Ende nicht abzusehen ist, so dürfte der diesjährige Herbstjahrmarkt der ungünstigste seit langen Jahren werden.

Jöhstadt. Dieser Tage wurde in Gegenwart vieler Interessenten aus dem Přebniz- und Jschopauthal, sowohl sächsischer als böhmischerseits, das von einem Komitee für Fortführung der Přebnizthalbahn Wolfenstein-Jöhstadt von der Station Schmalzgrube ab über Christophhammer, Přebniz mit dem Anschlusse an die Buschhiederader Eisenbahn in Station Sonnenberg bearbeitete Projekt von den Staats- und Landesbehörden Böhmens an Ort und Stelle einer eingehenden Prüfung und Besichtigung unterzogen. Die Herstellung dieses Bahnanschlusses wurde von allen Seiten als Nothstandsbahn im weiteren Sinne des Wortes bezeichnet. Mit Erreichung dieser dringend notwendigen Bahnverbindung wird den Bewohnern des Přebniz- und des Jschopauthales auch ein billigerer Kohlenbezug ermöglicht. Die Umwege für den jetzigen Kohlenbezug für die in Frage kommenden Landestheile betragen bis zu 70 km.

Wolfersgrün. Infolge Brandstiftung ist die Gutsbesitzer Illingsche Scheune hier ein Raub der Flammen geworden. Der Kalamitose setzte 300 M. Belohnung aus für Entdeckung des Thäters.

Reugersdorf. Der bei dem hiesigen Fuhrwerksbesitzer Wünsche auf dem Berge in Arbeit stehende Tagelöhner Model, welcher wegen eines Gänse-Diebstahls verhaftet und am Mittwoch in die Arrestzelle des hiesigen Gemeindehauses eingeliefert worden war, hat sich daselbst durch Erhängen selbst entleibt. Model war bereits wegen Diebstahls vorbestraft.

Tagesgeschichte.

— Die Regierung veranstaltet, wie die „Samb. Nachr.“ erfahren haben wollen, Erhebungen über eine Ausdehnung der Sonntagsruhe. Es handele sich dabei namentlich

um die Verkürzung der Verkaufszeit an Sonntagen, um die Einschränkung der Ausnahmesonntage, um das gänzliche Verbot der Arbeit an dem ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage, sowie um das gänzliche Verbot der Arbeit in den Großhandelsgeschäften. Die verschiedensten wirtschaftlichen Korporationen, an welche Anfragen dieserhalb ergangen sind, hätten sich bereits ablehnend geäußert. — Natürlich!

— Der Sprachenstreit in Südtirol spielt jetzt mehr und mehr auch auf das wirtschaftliche Leben hinüber. Die Wälschtyroler sind bestrebt, nicht nur die deutschen, sondern auch die ladinisch sprechenden Bewohner Südtirols dadurch als Kunden für sich zu gewinnen, daß sie ihnen günstige Bahnverbindungen von Trient aus verschaffen. Diesem Plane widersehen sich aber die Deutschen, die in Bozen zu diesem Zwecke ein eigenes Komitee gebildet haben. Jetzt handelt es sich zunächst um das Fleimsthal, dessen Bewohner vorwiegend ladinisch sprechen. Diese neigen mehr zu den Deutsch- als zu den Wälschtyrolern, weil letztere in geschäftlichen Dingen nicht sehr zuverlässig sind. Deshalb ist auch die Mehrzahl der Fleimsthalbewohner für die Erbauung der von den Deutschen geplanten Fleimsthalbahn Neumarkt-Moëna. Obwohl nun die deutschen Städte und Dörfer Südtirols schon ansehnliche Summen für diese Bahn gezeichnet haben, fehlt doch noch viel an der Bau Summe, während das Trienter Komitee schon große Kapitalien für sein Projekt bereit hat. Es hat daher das deutsche Komitee neuerdings einen Aufruf an alle Deutschen um Uebnahme von Stammaktien für die Fleimsthalbahn erlassen. Die Folge davon war, daß der Gemeinderath zu Bozen einstimmig den Beschluß faßte, seine erste Zeichnung in Höhe von 100000 Kronen zu verdoppeln.

England. Kürzlich kam es zwischen zwei Rittmeistern, Thompson und Hay-Clark, während der sogenannten „Church-Parade“, d. h. während der fashionablen „Nachder-Kirche-Promenade“ im Hyde Park zu London am Sonntag Mittag, wo Alles, was zur „Crème“ gehört, in elegantester Toilette erscheint, spazieren geht, klatscht und lokettirt, zu einer regelrechten Prügelei. Rittmeister Thompson war soeben zum Regimentsadjutanten in einem Londoner Yeomanrykorps ernannt worden. Sein Kamerad Hay-Clark hätte gern diesen Posten gehabt und wußte in seiner Wuth und Enttäuschung nichts Besseres zu thun, als mehrere Briefe an den Inspekteur-General, an das Kriegsamt und an den Regimentskommandeur zu schreiben, in denen er konstatierte, daß in der Karriere des Rittmeisters Thompson „gewisse dunkle Punkte“ vorhanden seien, die sein Verweilen auf einem so wichtigen und verantwortungsvollen

Posten unmöglich machen sollten. Thompson hörte von den Briefen, traf den Schreiber im Park und stellte ihn zur Rede, wurde aber höhnisch abgewiesen, worauf er in berechtigter Empörung den hinterlistigen Kameraden mit ein paar kräftigen Boxerschlägen auf die Nase und in die Augen regalierte. Die Polizei mußte einschreiten und beide verhaften, und dieses Alles inmitten des vornehmsten Publikums London. Thompson wurde vom Polizeirichter zu 5 Pfund Sterl. Strafe verurtheilt, — von einer militärischen Aburtheilung der beiden Offiziere, die auch in Südafrika waren, hat man aber nichts gehört.

— Zu seiner Reise nach Südafrika bereitet sich Chamberlain den Boden so vor, daß sein Empfang dort ein besserer sein wird, als man nach seinem bisherigen Wirken in Bezug auf Südafrika wohl hätte erwarten können. Die Forderung von 8 Millionen Pfund Sterling für die nothleidenden Afrikaner, außer den im Friedensschlusse bewilligten 3 Millionen Pfund, ist ein geschickter Schachzug, der die üblen Empfindungen der Afrikaner gegenüber dem Kolonialsekretär niederschlagen oder wenigstens etwas besänftigen wird. Die recht ansehnliche Summe, auf die man nach dem Empfange der Burengenerale und der abweisenden Haltung Chamberlains gegen ihre Bitten gar nicht mehr gerechnet hatte, wird ihre Wirkung nicht verfehlen. Neben Milner ist Chamberlain aus sehr verständlichen Gründen bei den Afrikanern derjenige, dem man die meiste Schuld an dem Unglücke Südafrikas zuschiebt. Rhodes und seine Helfershelfer hätten ihre Pläne nicht zur Ausführung bringen können, wenn ihnen nicht der Kolonialsekretär, der die Seele des jetzigen Kabinetts ist, als Genosse zur Seite stand. Die ganze Mission Chamberlains nach Südafrika hätte wenig Aussicht auf Erfolg geboten, wenn nicht etwas Besonderes geschah. Daher die Bewilligung der 8 Millionen Pfund.

Türkei. Das Schahamt zu Konstantinopel befehlt jetzt, alle Rückstände der Pensionen der in Deutschland lebenden Wittwen und Waisen früher in türkischen Diensten gewesener Deutschen auszuführen. Seit fast 2 Jahren ist keinerlei Pension mehr gezahlt worden. Das es nun endlich geschieht, ist gewiß einem von Berlin ausgeübten Drucke zu verdanken.

Frankreich. Zum ersten Mal, seitdem das Konkordat besteht, veröffentlichte das „Journal Officiel“ die Ernennung von Pfarrgeistlichen, um zu zeigen, heißt es, daß sie gewöhnliche Staatsbeamte sind.

Brüssel. Die Bergwerksdirektoren der Provinz Lüttich lehnten die Vermittelung des Gouverneurs der Provinz ab, da sie es vorzögen, ein jeder direkt mit seinen eigenen Arbeitern die Differenzen zu lösen.

ersch
mal
tag
wird
den
Pre
25
84
Pfg
10
stalt
unse

M
neh
Zeit

unse
die

Zu

heit
Birn
Meld
der
plang
dang
verh
dung
noch
in
woll
besch
dafür
und
weiter
liche
Stan
bede
Dest
sicher
Getr
erhö
kame
Ger
daß
tags
als
einen
der
Lage
die
Sch
Ford
zust
unbe
in
trum
wärt
nicht
ein
Fra
einer
Getr
eine
um
helfe
ande
Berf
dann
beda
Berf
der
radil
tarif
Bor
kon
das
Ant
wird
nam
das
die
zu
den
der
unf
selb
M
Sta
die